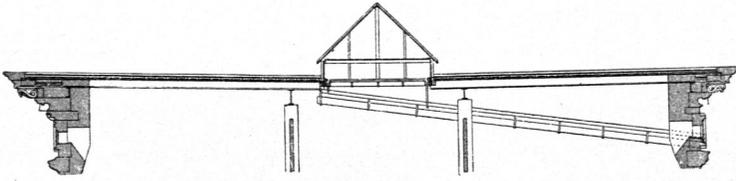


Fig. 109.



Vom Reichsbankgebäude zu Leipzig <sup>71)</sup>.

$\frac{1}{200}$  n. Gr.

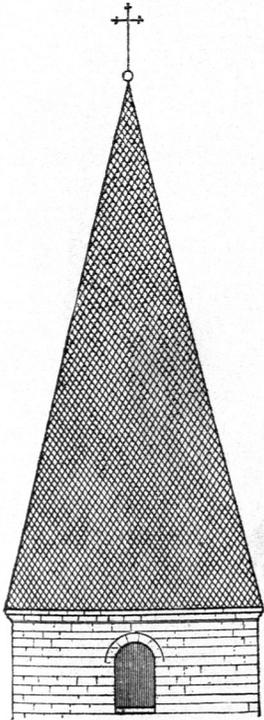
## 2) Steile Zeltdächer und einfache Thurmdächer.

Die einfachsten Thurmdächer haben die reine Pyramidenform. Am häufigsten sind vier- und achtseitige Pyramiden, seltener Thurmdächer mit noch mehr Seitenflächen. Die in Fig. 110 bis 113 beigefügten Beispiele rühren von kirchlichen und von Profanbauten her.

Der in Art. 3 (S. 2) bereits erwähnte Leiftbruch kommt bei Thurmdächern sehr häufig vor (Fig. 111 bis 113); alsdann ragt gleichsam aus einer flacheren Pyramide eine steilere mit etwas kleinerer Grundfläche hervor (Fig. 114). Häufig ist es das bessere Aussehen, welches zu einer solchen Anordnung Veranlassung giebt; doch sind in der Regel auch constructive Gründe dafür maßgebend.

45.  
Steile  
Zeltdächer.

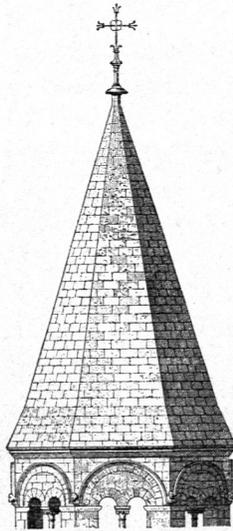
Fig. 110.



Von der Schlofskirche  
St. Pancratii zu Ballenstedt <sup>72)</sup>.

$\frac{1}{200}$  n. Gr.

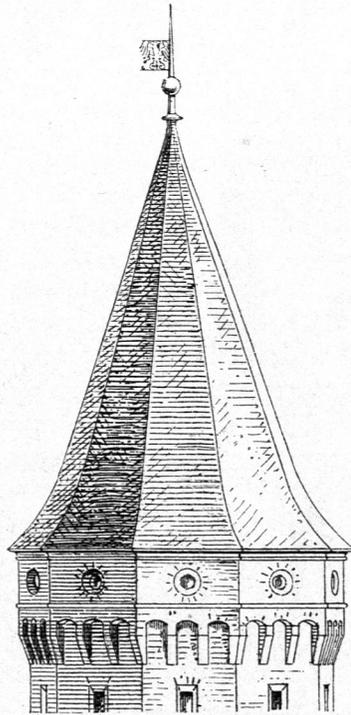
Fig. 111.



Von der Kirche  
zu Cogniat <sup>73)</sup>.

$\frac{1}{200}$  n. Gr.

Fig. 112.



Von der Königlichen Stamburg  
Hohenzollern <sup>74)</sup>.

$\frac{1}{200}$  n. Gr.

<sup>72)</sup> Facf.-Repr. nach: *Zeitschr. f. Bauw.* 1889, Pl. 61.

<sup>73)</sup> Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1854, Pl. 21.

<sup>74)</sup> Facf.-Repr. nach: *Zeitschr. f. Bauw.* 1865, Bl. 7.